

## Schweiz holt Gold im Mannschaftsspringen, Österreich auf Platz 10

Einen

wahren Krimi erlebte das Publikum bei der EM-Entscheidung im Mannschaftsspringen. Den Titel holte die Schweizer Equipe vor den sensationellen Italienern und Deutschland. Österreich schaffte es in der Besetzung Dieter Köfler, Stefan Eder, Julia Kayser und Gerfried Puck ins Finale und wurde schließlich 10.

Einen

wahren Krimi erlebte das Publikum bei der EM-Entscheidung im Mannschaftsspringen. Den Titel holte die Schweizer Equipe vor den sensationellen Italienern und Deutschland. Österreich schaffte es in der Besetzung Dieter Köfler, Stefan Eder, Julia Kayser und Gerfried Puck ins Finale und wurde schließlich 10.

Dabei

hatten das Quartett am Vormittag eine Zitterpartie hinter sich, denn sie schafften es bei 17 Teams erst auf den letzten Drücker in die Entscheidung der Top-Ten und damit in den 2. Umlauf. "Das war der schwerste Parcours, den ich seit den Weltreiterspielen in Aachen 2006 gesehen habe", meinte Equipechefin Gaby Morbitzer über die Sprünge dieses Nationspreises. Mit dieser Meinung stand sie nicht alleine. Selbst eine Meredith Michaels-Beerbaum sagte später: "Das war einer der härtesten Parcours meiner Karriere." Und den vielen technischen Schwierigkeiten mussten auch die meisten Reiter Tribut zollen. So auch Dieter Köfler und sein erst neunjähriger Night Flight. Vier Springfehler heimsten sie sich im ersten Umlauf ein, genau so viele wie Stefan Eder auf Chilli van Dijk, der damit seine Einzelhoffnungen begraben musste. "Ein blöder Fehler zu Beginn, dann zauberte ich ein wenig", fasste es der Lamprechtshausener zusammen. "Mein Fehler am Wassergraben war genauso knapp wie der von Julia", ärgerte sich Puck später. Dort lag aber auch eine der Klippen des Kurses, denn wenn man den engen Weg ging, war es verdammt kurz, beim großen Bogen drohten Zeitfehler. Und die Schlusslinie (1,62-Meter-Steilsprung mit anschließender Dreifachen, bei der ein überbautes Wasser wartete) hatte es auch in sich.

Insgesamt lief

es aber für Julia Kayser und Gerfried Puck nicht schlecht: Pherna mit 8 und 11th & Bleeker gar nur mit 4 Punkten. Damit konnte die österreichische Mannschaft aber nur noch auf die Fehler anderer hoffen. Sie mussten zwar zwischenzeitlich Norwegen passieren lassen, aber da sowohl Finnland als auch Belgien Haare zurückfielen, reichte es fürs Nachmittagsfinale.

Wenn auch nur hauchdünn - 7/100 Punkte Vorsprung auf Belgien!

Die Entscheidung um den Titel brachte Spannung pur. Sechs Nationen lagen innerhalb eines Springfehlers, die Führung wogte nur so hin und her. Am Ende hatten die Schweizer die besten Nerven: Steve Guerdat sicherte den Eidgenossen als Schlussreiter schließlich mit einem Nuller den Sieg, die schlussendlich zweitplatzierten Italiener hielten bis zum Schluss mit, besonders der 48-jährige Sonnenbrillenträger Natale Chiaudani beeindruckte mit der einzigen Doppel-Null des Tages auf Seldana. Und auch die Niederlande hatten bis zum allerletzten Reiter Hoffnungen auf Gold. Aber die 9 Fehlerpunkte Marc Houtzagets auf Opium warfen sie sogar noch aus den Medaillenträngen, sodass Deutschlands neues Team (Meredith Michaels-Beerbaum, Carsten-Otto Nagel, Marcus Ehning und Thomas Mühlbauer) noch zur Bronzemedaille kam.

Leider konnten die Österreicher sich im Endklassement nicht mehr verbessern, aus einer erhofften Platzierung zwischen 7 und 9 wurde es also nichts. Aber dennoch gefiel die Truppe, die nie aufgab und einfach zur Kenntnis nehmen musste, dass bei Championaten ein rauher Wind weht. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, da immer wieder Hindernisse vom Sturm umgeworfen wurden. Für Gerfried Puck und 11th & Bleeker reichte es aber immerhin noch zu Rang 25 im Einzelklassement, womit die beiden auch am Sonntag beim großen Finale mit dabei sind. Wer sich die Einzelkrone holt, ist aber weiterhin völlig offen, es führt derzeit Chiaudani vor dem Engländer Ben Maher (Robin Hood) und Albert Zoer (Oki Doki).

Das schöne an solchen Championaten wie hier in Windsor ist auch die Tatsache, dass es im Publikum zu netten Verbrüderungen kommt. So traf ich eine mit rot-weiß-roten Fähnchen bewaffnete Fanggruppe, die mir erzählte, dass sie eigentlich aus Oberbayern kommen und ihnen die Fahnen in die Hand gedrückt wurden. "Natürlich unterstützen wir eure Reiter auch, wir sind ja schließlich Nachbarn", freuten sie sich auf die Bewerbe. "Dafür müsst ihr auch unsern Thomas Mühlbauer aus Bayern anfeuern!" Die gegenseitige Unterstützung wirkte: Vici Max-Theurer kam sensationell auf Rang 5, EM-Debütant Mühlbauer wurde mit Bronze dekoriert!

Vollends zufrieden sind die Aktiven in Windsor mit dem Geläuf der Marke Ecotrack. Die dafür zuständige Firma hat weltweite Erfahrung, besonders auch mit Allwetter-Rennbahnen, der hier aufgebrachte Untergrund weist durch eine

Wachsbeimischung eine ideale Konsistenz auf, hat allerdings auch seinen Preis, wie das Foto zeigt.